

## Eine haarsträubende Geschichte

Wer von sich so einiges hält,  
und hat auch das nötige Geld,  
der möchte es gern jeden zeigen,  
so, dass ihn Andere beneiden.

Während Kleidung meist locker-leger,  
Schuhe aber nicht von ungefähr.  
Das Haupt krönt jedoch sehr intensiv,  
ein Meisterschnitt ganz exklusiv.

Da wird manch Tolle festgesprayt,  
phantastische Figuren aus Haar geschält,  
Alles was das Herz begehrt,  
denn man ist sich ja etwas wert.

So wird das Haupt zur Ikone getrimmt,  
was meist Stunden in Anspruch nimmt.  
Für wenige Tage ist man Superstar,  
und das scheint angeblich wunderbar.

Der Musik geschuldet seit vieler Jahre,  
trug man selber sehr, sehr lange Haare.  
Um so halbwegs wieder zivilisiert,  
dachte ich es müßt mal frisch frisiert.

Beschloß darum zum Frisör zu gehen,  
um mich dort am Kopf zu quälen.  
Gefühlte 100 Jahr war man nicht dort,  
an diesem parfümgetränktem Ort.

Die erste Frage: Wie darf's denn sein?  
Kürzer, länger, mehr Volumen rein?  
Oder ein Long Pixie Lop,  
oder einfach nur einen schönen Bob?

Ein Short Shag aus den 80er Jahren?  
Oder Revival-Pilzkopf aus den 90er erfahren?  
Da gäbe es noch mit Zopf oder Zwirbel,  
oder Wetlook, WOB, Wareshinobu-Zirkel.

Oder den Vokuhila, den Undone, Undercut,  
die Dauerwelle oder einfach Dutt.  
Nicht zu vergessen die Criss Cross Frisur,

Deep Waves oder nur eine Haares -Kur.

Vielleicht nur ein Pony, oder Mittelscheitel,  
Baby Braids, Wet Waves, für die Eitlen.  
Gefärbt, mit Strähnchen oder gelockt,  
gold-bis-silber Glitzer - ich war geschockt.

Es gibt allerdings noch viel-viel mehr,  
drum kürze ich an diese Stelle sehr.  
Irgendwann hatte ich all die Fragen satt,  
und sprach ganz laut: Wie wär's mit all dem AB?

© **Mihael Dierl**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)